



DIE SCHWARZE KATZE

Das Libertäre Kultur- und Aktionszentrum ist ein Ort, der von libertären und anarchistischen Gruppen, Projekten und Einzelpersonen genutzt wird.

Die Schwarze Katze ist komplett selbstverwaltet und wird durch die Aktiven selbst finanziert.

Win2Trash

Win2Trash hilft euch einmal im Monat beim Umstieg auf Linux. Wir helfen euch bei der Installation von Ubuntu und geben euch Tipps für die ersten Schritte mit dem neuen System. Bei Problemen sind wir gerne bereit euch bei der Lösung zu helfen.

Wir glauben, dass zu einer offenen und freien Gesellschaft auch offene und freie Programme gehören. Und wenn wir

auch leider noch nicht in einer solchen Gesellschaft leben, offene und freie Programme gibt es durchaus. Open Source Programme können Windows, Office und so weiter lokaler ersetzen. Wir helfen euch den Umstieg zu wagen.



Regelmässige Termine in der Schwarzen Katze

Montags, 19:00 - 21:00 Uhr

Sing Kreis

Gemeinsames Singen, Essen oder einfach nett beisammen sein.

Jeden 1. Montag im Monat, 18:00 - 20:00 Uhr

Win2Trash

Wir helfen euch beim Umstieg auf Linux.

Weitere Informationen gibt es unter:

linux.libertaereszentrum.de/

Freitags, 19:00 - 23:00 Uhr

Libertärer Kneipenabend

während des Kneipeabends:

19:00 - 21:00 Uhr

Offenes Treffen zum gemütlichen

Kennenlernen mit der Freien ArbeiterInnen Union Hamburg (FAU-IAA).

Libertäre Bibliothek in der Schwarzen Katze:

Öffnungszeiten:

Montag: 19:00 - 21:00 Uhr

Donnerstag: 19:00 - 21:00 Uhr

Freitag: 19:00 - 21:00 Uhr

WAS WILL DIE FAU?

In der FAU Hamburg haben sich Menschen zusammengeschlossen, die versuchen direkte Verbesserungen für ihr Leben zu erkämpfen. Da die Lohnarbeit einen wesentlichen Teil unseres Lebens ausmacht, setzen wir hier an.

Erfahrungen mit den etablierten Gewerkschaften haben uns gezeigt, dass es nicht möglich ist den Kampf um bessere Lebensbedingungen zu delegieren.

Stattdessen müssen Entscheidungen über die Kämpfe an der Basis getroffen werden.

Das kann allerdings nicht alles sein. Der Kampf um bessere Lebensbedingungen ist erst zu Ende, wenn sämtliche kapitalistischen Kategorien, wie Wert, Ware, Arbeit oder Staat, ihre Bedeutung verloren haben und die Menschen in einer Gesellschaft zusammenleben, die der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ein Ende gesetzt hat.

Wer in diesem Sinne mit uns zusammenarbeiten will ist herzlich willkommen.

Ausgezockt, Bally Wulff!



In acht Städten in Deutschland fanden am Freitag den 18. November Kundgebungen der Freien Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union statt. Der Grund war ein ganz konkreter: Einem FAU-Mitglied in Berlin droht die drastische Verschlechterung seines Arbeitsverhältnisses. Deshalb sind vor acht von zehn Niederlassungen der Firma Bally Wulff Genossinnen und Genossen gezogen, mit Transparenten und Flyern bewaffnet, um zu zeigen, dass wir einen Angriff auf einen von uns nicht Kampfflos hinnehmen werden und ihn als das betrachten was er ist: ein Angriff auf uns alle.

Im Juni 2012 soll die Abteilung Siebdruck des Spielautomatenherstellers Bally Wulff Entertainment GmbH

weiter auf Seite 2



Ausgezockt, Bally Wulff!

in Berlin geschlossen werden. Den verbleibenden Siebdruckern der Abteilung wurden bereits im September 2011 Änderungskündigungen für eine neue Tätigkeit im Unternehmen ausgehändigt. Das Weiterbeschäftigungsangebot beinhaltet unannehmbare Verschlechterungen in Sachen Arbeitszeit, Urlaubsanspruch und Bezahlung. So wären Lohn-einbußen von 30 Prozent die Folge. Deshalb hat die FAU Berlin zum bundesweiten Aktionstag aufgerufen.

In Hamburg führten zehn Mitglieder der FAU-Syndikate Hamburg und Kiel zur Mittagszeit eine Kundgebung vor der Bally Wulff-Niederlassung in Hamburg-Wandsbek durch. Der Versuch, mit der Belegschaft ins Gespräch zu kommen, wurde dadurch erschwert, dass man vorsorglich den Vordereingang abgeschlossen hatte. Auch auf höfliches Anklopfen wollte man die GewerkschafterInnen nicht hereinbitten. Bei der versuchten Kontaktaufnahme durch den Hintereingang war gerade noch das Abschließgeräusch der Tür zu vernehmen. Gespräch und Flyerübergabe kamen schließlich aber doch noch zustande, da es sich um eine Glastür handelte und man nicht dauerhaft beobachtet werden wollte. Im Anschluss wurden vor der Niederlassung noch für einige Zeit Flyer an PassantInnen verteilt.



Das Ergebnis dieses Arbeitskampfes ist noch offen, aber Bally Wulff wurde gezeigt mit wem sie rechnen müssen wenn sie ihren Kurs weiter verfolgen wollen. Die FAU bleibt als Basisgewerkschaft solidarisch und kämpferisch.

FAU Hamburg

www.a-sortiment.de

Nach unserem allgemeinen Artikel zum Thema Kollektivbetriebe in der Septemerausgabe, folgt nun die Vorstellung verschiedener Kollektivbetriebe. Den Anfang macht der Onlineshop A-Sortiment.

Ziel:

Ein möglichst umfassender Onlineshop zum Thema Anarchismus, kritische Analyse und linksradikalen Widerstand. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Büchern, wir haben aber auch alles mögliche andere wie DVD, CD, Anstecker, Aufkleber und Aufnäher, T-Shirts und Kapuzenpullis, Kullis, Feuerzeuge und Fahnen.

Dafür wird bevorzugt bei linken Verlagen, Druckwerkstätten etc. teils angebotenes Material, wie Aufnäher, Bücher, Filme etc. gekauft, teils auch eigene Kreationen hergestellt und im Internet-Shop verkauft.

Zusammenarbeit mit Kollektiven und politischen Projekten

Wenn möglich arbeitet A-Sortiment mit linken Projekten zusammen. Die Bücher werden bei Verlagen mit politisch linkem Anspruch gekauft, die Aufkleber und Anstecker von politischen Projekten hergestellt, der Computer wird mit Ökostrom betrieben und der Shop wird im Internet von Genossen betreut und gehostet. Nur da wo es nicht anders geht, greift A-Sortiment auf die Zusammenarbeit mit kommerziellen Betrieben zurück, wie der deutschen Post um die Pakete zu verschicken.

Der Gewinn

A-Sortiment bringt nicht allzu viel Gewinn. Ein Teil des Geldes wird als Arbeitslohn ausgezahlt, alles weitere geht in die Erweiterung des Angebotes, was eine schier uner-schöpfliche Aufgabe ist. Anarchist/innen sind kreativ.



Persönliche Assistenz: Der Lohn wuchert nicht gerade

Eigentlich sollte die „persönliche Assistenz“, eine Errungenschaft der Behindertenbewegung, körperlich oder geistig beeinträchtigten Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Und eigentlich sollten die AssistentInnen, die sie dabei unterstützen, von ihrem Gehalt auch ein würdevolles Leben führen können. Soweit die Theorie.

Ein undurchsichtiges Geflecht von Kostendruckern, bestehend aus Kranken- und Pflegekassen, Sozialämtern, Arbeitsämtern und Pflegediensten verhindert aber, dass diese Absicht Wirklichkeit wird.

In unserem Fall arbeitet ein Genosse des Allgemeinen Syndikats Westmecklenburg für den Rostocker Verein „Ohne Barrieren“ – Bruttolohn: 5,98 Euro pro Stunde.

Gegen diesen Dumpinglohn wird er – mit Unterstützung der FAU Westmecklenburg, der FAU-Region Nord und der Unabhängigen ArbeitnehmerInnenvertretung in der persönlichen Assistenz (UAPA) – Klage wegen sittenwidrigen Lohns beim Arbeitsgericht Rostock erheben. Das Gericht kann die Lohnvereinbarung im Arbeitsvertrag für nichtig erklären und einen eigenen Satz festlegen. Im Idealfall wird die Differenz für die gesamte Dienstzeit nachgezahlt.

Worin liegt die spezifische Problematik der "persönlichen Assistenz"?

Im Fall der „persönlichen Assistenz“ ist die Ermittlung eines für die Klage notwendigen Durchschnittslohns nicht ganz einfach. Zum einen liegt der Assistenz keine geschützte Berufsbezeichnung zugrunde und zum anderen sind die möglichen Tätigkeiten in der Assistenz sehr breit gefächert.

So einfach kann es gehen:

ARWA zahlt anstandslos ausstehenden Lohn

Der Menschenhändler ("Personaldienstleister") ARWA zahlte einem Mitglied der FAU Kiel ausstehenden Lohn in Form von Urlaubsgeld aus, nachdem dieser zunächst mit Unterstützung der Gewerkschaft eingefordert werden musste. Ein entschiedenes Nachhaken war genug, um ARWA zur Einsicht zu bringen und die Ansprüche geltend zu machen.

FAU Kiel

Durch die Vielzahl von AnbieterInnen, die teilweise schwierig aufzufinden sind oder aber auch aus verschiedenen Gründen keine Daten zu ihren Löhnen herausgeben, ist es sehr arbeitsaufwendig, ein umfassendes Bild über die Lohnsituation in der Assistenz zu bekommen.

Was ist bisher passiert?

In unserem konkreten Fall, u.a. trotz einer Reportage für das ARD-Magazin PlusMinus, zunächst nichts. Erst einige Monate nach der Sendung wurden die Kostensätze neu verhandelt. Das Ergebnis: Der Verein bekommt jetzt pro Assistenzstunde mehr als drei Euro zusätzlich, ist aber nur bereit, in Verbindung mit einem neuen Arbeitsvertrag (und einer neuen halbjährigen Probezeit, 80 Cent davon an die ArbeitnehmerInnen weiterzugeben.

Da unser Genosse in der Zwischenzeit einen neuen Arbeitgeber gefunden hat, bei dem er für eine vergleichbare Arbeit statt bisher 5,98 brutto nun 9,48 Euro bekommt, hat er dieses „unwiderstehliche“ Angebot von „Ohne Barrieren“ e.V. nicht angenommen. Es ist also durchaus möglich, auch im Osten als Assistent ein akzeptables Gehalt zu bekommen.

Hoffnungen durch die Klage

Im Idealfall ist die Klage erfolgreich und es geht von ihr neben der individuellen Entschädigung ein politisches Signal für die gesamte Branche aus. Zumindest KollegInnen mit ähnlich miesen Gehältern können dann problemlos Lohn nachfordern und ein derart krasses Lohndumping würde der Vergangenheit angehören.

FAU Westmecklenburg